

# KITEBOARDING

www.kite-boarding.de



**REISE**  
"The Conquest" sechs Monate  
auf den Küsten Brasiliens

**REISEGUIDE**  
"The Planet" zu Gast  
von Mark Shinn auf Teneriffa

**PORTRAIT**  
Die Bredenkamp die  
beste Holländerin

**KITES**  
Die wichtigsten Hochleister  
auf den neuen Bows



et

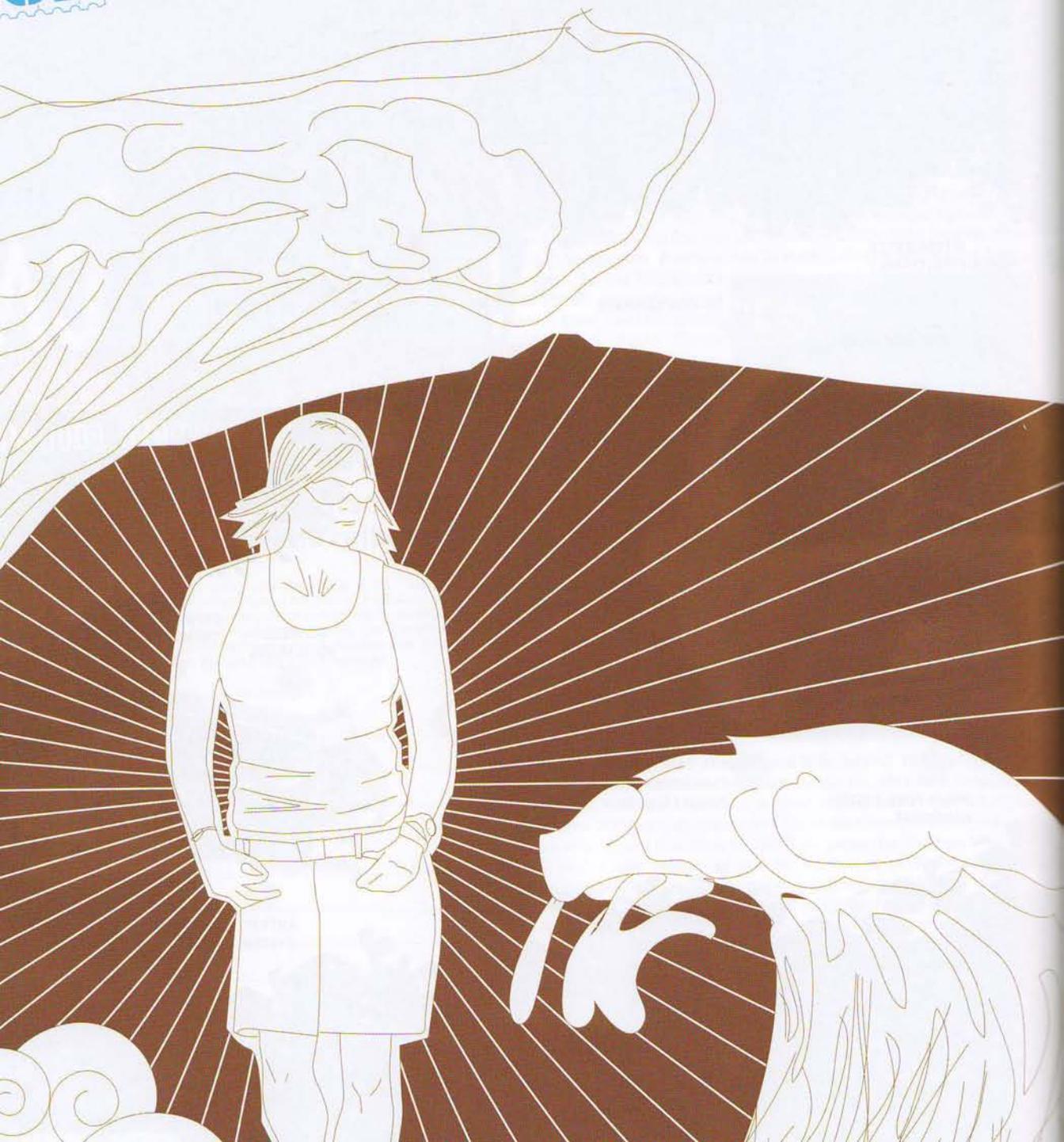


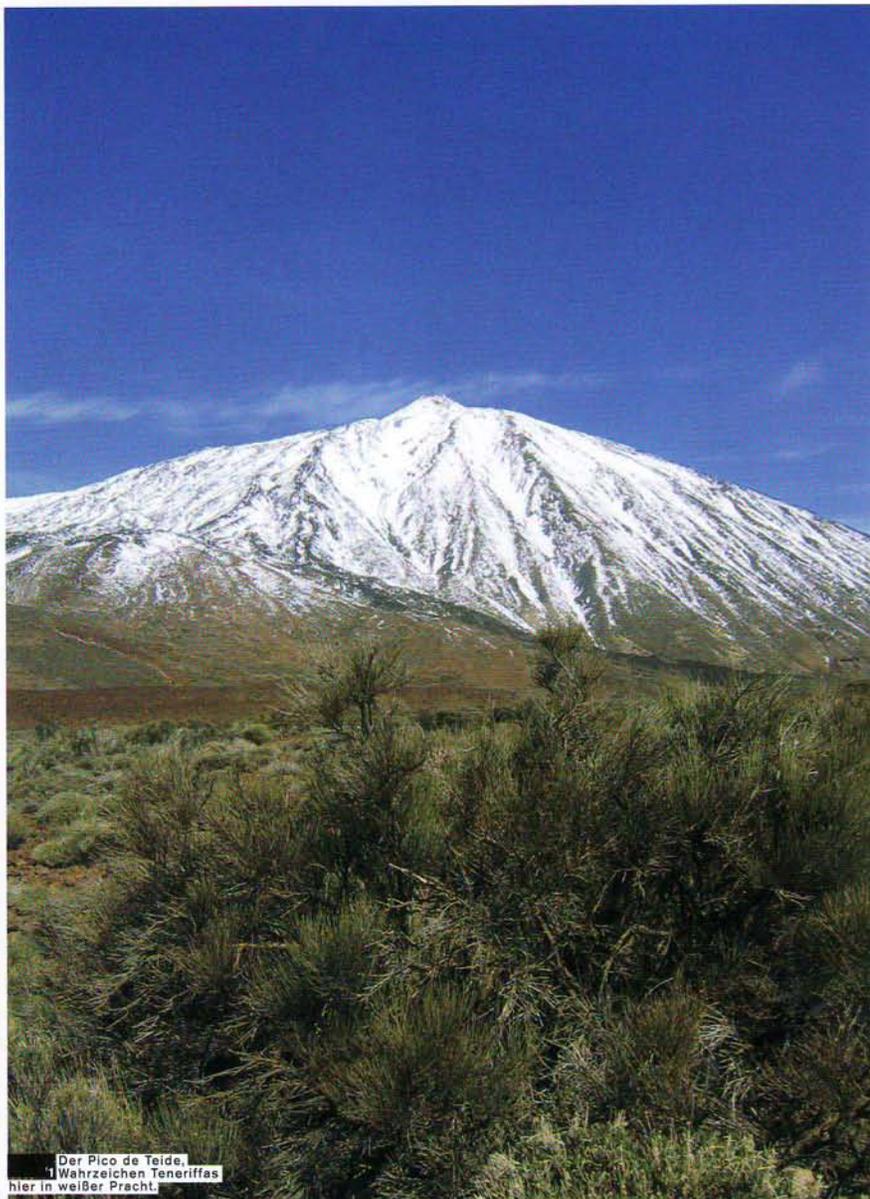
# zu.besuch bei mark shinn

WÄHREND DES LETZTEN PKRA-WELTCUPS AUF FUERTEVENTURA LIEF MIR AN EINEM SONNIGEN, SEHR WINDIGEN EVENTTAG PLOTZLICH EX-DOPPEL-WELTMEISTER MARK SHINN MIT SEINER FREUNDIN FLO ÜBER DEN WEG. WAS FÜR EINE NETTE ÜBERRASCHUNG!

Text ' Gabriele Steindl

Fotos ' Flo Ducate, Gabriele Steindl.





1 Der Pico de Teide,  
1 Wahrzeichen Teneriffas  
hier in weißer Pracht.

2 Gabi entdeckt die  
2 mitunter schmerzhafteste  
Flora der Insel.

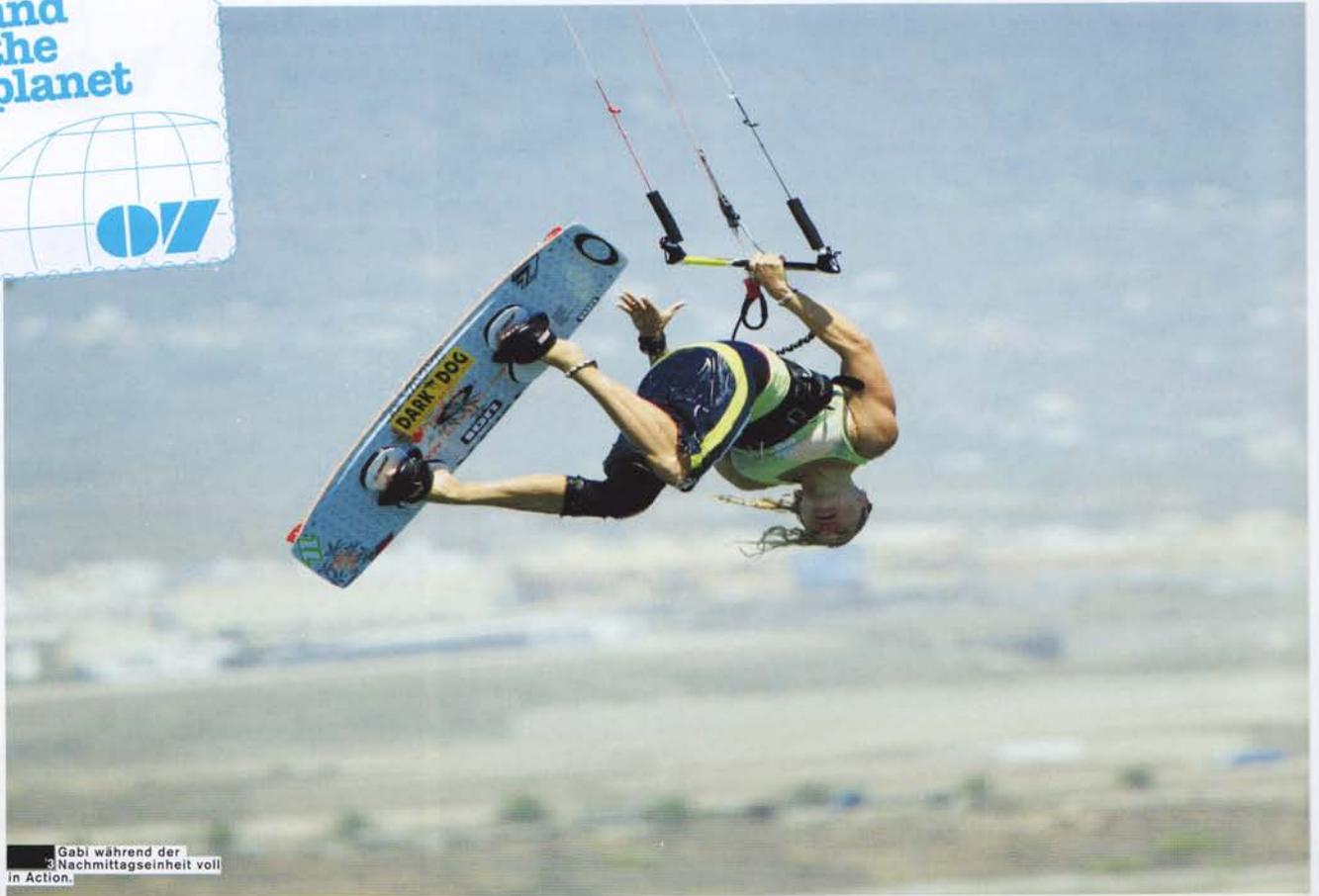
Ich hatte die beiden schon Ewigkeiten nicht mehr gesehen und so hätte es selbstverständlich Unmengen zu plaudern gegeben, wäre da nicht der Freestyle-Wettbewerb gewesen, an dem ich teilnehmen wollte und nur noch wenige Heats bis zu meinem Start. "Wir fahren heute schon wieder heim, komm uns doch auf Teneriffa besuchen", hörte ich Flo mir noch nachrufen. Viel mehr Aufmerksamkeit konnte ich dem freudigen Wiedersehen leider zu diesem Zeitpunkt nicht mehr schenken – volle Konzentration auf die Mission war angesagt. Nach einem erfolgreichen Abschluss des Events – dritter Platz im Hangtime-Wettbewerb – chillte ich für ein paar Tage im Norden der Insel. Dort fielen mir Flo und Mark wieder ein. Eine E-Mail und ein paar Telefonate später saß ich dann im Flieger Richtung Teneriffa. Aufregend, denn diese Insel der Kanaren war mir bis dahin noch unerschlossen. Von Mark Shinn, einem meiner ganz großen Heroes der Kiteschicht eingeladen zu werden und mir von ihm sein jetziges zu Hause zeigen zu lassen, das war mir schon eine ungemene Ehre.

Flo wartete schon am Flughafen auf mich. Wir hieften meine Monster-Equipmenttasche in ihr Auto und ab ging es in den Süden. Die ersten Eindrücke waren ganz anders als auf Fuerteventura. Viel größer und verbauter. Kein Wunder, denn Teneriffa ist mit einer Fläche von knapp über 2000 Quadratkilometern (etwa 80 Kilometer lang und bis zu 50 Kilometer breit) sowie 800.000 Einwohnern die größte der Kanarischen Inseln. Es gibt zwei Flughäfen auf der Insel. Den Flughafen Teneriffa Nord in der Nähe von Santa Cruz, der Hauptstadt Teneriffas, mit mehr als 200.000 Einwohnern, sowie den Flughafen Tenerife Sur Reina Sofia im Süden der Insel. Dieser ist von den wichtigsten Badeorten aus schnell erreichbar. Teneriffa ist eine Vulkaninsel und gehört zu Spanien wie alle Inseln der Kanaren. Etwa 1300 Kilometer vom Festland entfernt entstand Te-

neriffa vor etwa sieben bis fünf Millionen Jahren durch vulkanische Aktivität. Das Vulkanmassiv im Zentrum der Insel wird in der Mitte von der weltgrößten Caldera - die kesselförmige Einbruchstruktur vulkanischen Ursprungs - eingenommen, aus der sich wiederum der höchste Berg Spaniens erhebt. Der 3.718 Meter hohe Pico de Teide überschaut als dritthöchster Inselvulkan der Erde prunkvoll die ganze Insel. Die letzten Vulkanausbrüche wurden in den Jahren 1706, 1798 und 1909 nachgewiesen. Obwohl auf der Insel ganzjährig milde Temperaturen herrschen, liegt im Winter auf dem Gipfel Schnee. Teneriffa ist heute eine typische Urlaubsinsel. Folglich sind auch Wirtschaft und Infrastruktur überwiegend auf den Tourismus eingestellt. Der Fremdenverkehr konzentriert sich vor allem auf die Nordküste um Puerto de la Cruz und den Süden bei Los Christianos. Ja, und so flitzten wir in Flos kleinem weißen Auto gen Süden, nach El Médano - Heimat aller



kite  
and  
the  
planet



Gabi während der  
Nachmittageinheit voll  
in Action.

sich hier angesiedelter Wind- bzw. Wellensüchtigen. El Médano hat circa 5660 Einwohner und ist ein Ortsteil der Gemeinde Granadilla de Abona im Süden von Teneriffa und Marks Wahlheimat. Als gebürtiger Brite wuchs Mark in Lymington auf und begann schon als Kind in den rauen, kühlen Wogen Englands mit dem Windsurfen. Teneriffa lernte er während seiner Reisen und Wettkämpfe als Windsurfprofi kennen und lieben. Vor gut acht Jahren siedelte er sich in Médano an, da ihm dieses Fleckchen Erde alles bietet, was er zum Leben braucht: Angenehme Temperaturen rund ums Jahr, Großstädte in denen man alles findet was das Herz begehrt und die Nähe zu Europa. Was für Mark aber ganz sicherlich der Hauptgrund war, sind die einfach unglaublichen Bedingungen: Wind und Wellen, ebenfalls das ganze Jahr über.

Als ich im Jahr 2002 in das Weltcup-Geschehen einstieg, war Mark Shinn gerade am absoluten Höhepunkt seiner Karriere. Er war das Aushängeschild des internationalen Naish-Teams und einer der weltbesten Fahrer im Weltcup. Aufgrund seines einzigartigen Stils und technischen Könnens war er bei seinen Konkurrenten bekannt und gefürchtet. Superstylische, unglaublich hohe Board-Off-Variationen waren sein Markenzeichen. Ende der Saison 2002 schrieb er Kitegeschichte, als er als Punktesieger beider Weltcup-Touren (PKRA und KPWT) hervorging und somit der erste und bis zum heutigen Zeitpunkt einzige unangefochtene Doppelweltmeister innerhalb eines Jahres wurde. Heute lebt Mark mit seiner Freundin Flo ohne großen Wirbel um seine Person, ohne Wettkampfstress und ohne das viele Reisen in einem supergemütlichen Haus gleich an seinem Lieblings-spot El Cabezo. Als Brand Manager bei Nobile Kiteboards hat Mark seine eigene Board-Linie, die ganz auf seinen Shape-Kriterien basiert. Ein weiteres Projekt von Mark ist das „TSC“ - The Shinn Centre: ein Testcenter, das auf der Idee ba-

siert, dass man sein Kiteequipment ähnlich dem Autokauf vorerst testen kann. Das TSC bietet außerdem viel Platz für Material-Einlagerung gleich am Hauptspot von El Médano, sowie Kitekurse und in naher Zukunft auch Kite-Clinics mit Pros - und selbstverständlich auch mit Mark.

Als Flo und ich das Haus betraten, saß Mark in seinem Büro am Computer. Seine zwei Hunde Brisa und Buddy begrüßten mich, offensichtlich höchst erfreut über den Besuch. Mark zeigte mir mein Zimmer und noch bevor ich in belanglosen Smalltalk verfallen konnte, rückte ich gleich mit der einen Frage raus, die mir schon längere Zeit im Kopf herumswirrte: „Kitest du eigentlich noch regelmäßig?“ „Selbstverständlich kite ich noch“, kam aus seinem Mund wie aus der Pistole geschossen. „Nur, dass ich heutzutage Kite wann, womit und wie ich Lust habe“. Mark kites heute nur noch für sich selbst. Er muss weder sich, noch einem Sponsor oder der Öffentlichkeit etwas beweisen. Kitefirmen legen noch immer höchsten Wert auf Marks Meinung zu ihren Produkten und schicken ihm regelmäßig die unterschiedlichsten Spielzeuge zum Testen. Ich war natürlich sehr neugierig und schnüffelte - selbstverständlich mit Marks Erlaubnis - in seinem Quiver herum. Unter seinen Lieblingsspielsachen fand ich einen interessanten Mix aus C-Kites, aber auch einen Bow, den allerdings meistens Flo benutzt.

El Médano liegt an der Südostküste der Insel. Ursprünglich ein kleines verschlafenes Fischerdorf, wuchs El Médano in den letzten Jahren zusehends an. Leider nicht nur in die Breite sondern auch in die Höhe. Eine Vielzahl an größeren Bauten - vorrangig Hotels und Wohnhäuser - stören das malerische Stadtbild von einst. Wie der Name schon verrät - El Médano bedeutet auf Spanisch Sanddüne oder Windwelle im Sand ist der Küstenabschnitt hier von den Windgöttern gesegnet und der Ort mutierte in den Neunzigern zum Windsurferparadies. Nicht zuletzt des-



Die Hotels hielten  
zwangsläufig mit dem Tou-  
rismus Einzug.



Die Bucht von  
El Medano unter der  
heißen Sonne Teneriffas.



Die Siesta ist auch  
hier, außerhalb des  
Festlands Tradition.



der Wind stark vom Wetter ab, kann aus allen Richtungen kommen (oft S oder SW) und jede Stärke erreichen. Im Durchschnitt weht er aber mit 20 bis 25 Knoten. Wenn der von uns so geliebte Nordostpassat dann dennoch einmal vorbeischaud, kann es heftig werden: 35 bis 40 Knoten sind dann schnell erreicht. Deshalb ist ein Auto im Winter Pflicht, da es für jede Windrichtung einen eigenen Spot zum Abrocken gibt.

**Die Spots** In den zwei Buchten, die direkt an den Ort El Médano grenzen, findet man für alle Könnensstufen das richtige Revier und alles ist in wenigen Minuten zu Fuß oder auf dem Brett zu erreichen.

**South Bay** Direkt bei Marks Testcenter befindet sich der Hauptspot Teneriffas für Wind- und Kitesurfer. Er ist in zwei Zonen unterteilt. Der Windsurfbereich liegt in Luv, der Kitesurfbereich in Lee, ganz am Ende der Bucht von Médano. Der feinkörnige, breite Sandstrand fällt leicht ab und eignet sich gut zum Starten und Landen. Der Wind kommt normalerweise siddeshore bis leicht aufländig von links. In Lee befindet sich eine geschlossene Bucht mit einem kleineren, aber sehr spaßigen Wellenspot – der allerdings an vielen Stellen von einem scharfen Riff und Steinen umrahmt ist. Die Bedingungen sind meistens sehr kabbelig. Weiter draußen kann der Sea-Swell ziemliche Wasserberge mit sich bringen und im Shorebreak kann es dann

halb diente er mehrfach als Austragungstätte internationaler Wettkämpfe. Trotz des vielen Betons konnte sich der aufstrebende Ort seinen familiären Charakter bewahren und bezaubert mit ganz eigenem Flair. In El Médano findet man keinen Massentourismus sondern eher Individualisten, und auch die Einheimischen sind einzigartig „kanarisch“. Der sichelförmig lang gezogene Strand zieht sich über mehrere Kilometer vom Ort bis hin zum Montaña Roja. Der rote Berg ist ein vulkanischer Aschekegel, der unter Naturschutz steht und sich prunkvoll am Ende der Bucht erhebt. Von seiner Spitze aus lässt sich El Médano und ein Teil der Umgebung herrlich überblicken. Stimmungsvolle Lokale schmücken die Strandpromenade El Médanos entlang des rauschenden Atlantiks. Und auch im Ort selbst gibt es viele Cafés und Restaurants, in denen Fischliebhaber auf Ihre Kosten kommen.

**Der Wind** Jenes Hoch, das sich im Sommer über den Azoren formt, ist für den Nordostpassat auf den Kanaren verantwortlich. Und das etwa 70 Kilometer lange Gebirgsmassiv bis hinunter zum Fuße des Teide beschleunigt diesen Luftstrom zusätzlich. Der sich aufbauende Druck entlädt sich am Südzipfel der Insel und macht die Strände rund um Médano zu den besten der Insel. Mit mehr als 250 Tagen pro Jahr über vier Windstärken zählt El Médano zu den windigsten Plätzen Europas. Die beste Windrichtung ist Nordost, aber prinzipiell ist jede Brise aus dem Norden kitarbar. Bereits morgens zeichnet sich ab, ob ein guter Windtag ansteht. Häufig bläst es dann mit vier bis fünf Beaufort, um ab Mittag mit sechs bis sieben richtig aufzudrehen. Siebener- und Neuner-Kites sind dabei für viele Ansässige die Standardkitegröße. Im Sommer, also zwischen Mai und September, blasen die Passatwinde („Los Alisios“) höchst zuverlässig mit guten 28 Knoten im Schnitt. Den Juli bezeichnen die Locals als den besten Windmonat. Statistisch ist der Winter (Oktober bis März) nicht ganz so windsicher wie der Sommer, da das Azorenhoch um diese Jahreszeit in den Süden gen Kap Verde zieht. Doch 50 Prozent sind immer drin. Im Winter hängt



Mark Shinn strapless  
Zu seinem Element –  
riesen Aerial!



ziemlich wild hergehen. Kiteschüler üben hier das Bodydraggen und manchen Badegästen sind die Gefahren, in diesem Bereich schwimmen zu gehen offenbar noch nicht ganz klar geworden.

**El Muelle ("Harbour Wall / Die Hafenmole")** \* Nur wenige Schläge upwind von South Bay finden Wellen-Fans einen Wellenspielfeld, den sich Wind- und Kitesurfer teilen. Je nach Tidenstand - am besten bei Ebbe - formt eine Rifflatte hier schön ausgeprägte, bis zu drei Meter hohe Wellen, die sauber gen Médano laufen. Dieser Wellenspielfeld ist nur übers Wasser per Brett zu erreichen, da es an der Mole keine Möglichkeit zum sicheren Starten oder Landen gibt. Je nach Swellgröße kommen hier sowohl weniger geübte Wellenkiter als auch eingefleischte Wellen-Hasen auf ihre Kosten. Aber Vorsicht: Bei Flut gibt es hier einen starken Backwash an die Hafenmole.

Für diejenigen, die mehr wollen, schon viel Wellenerfahrung haben und keinen Wert auf Sandstrand legen, sollten in die luvseitige Bucht El Cabezo fahren. Dabei sollte man sich des Risikos bewusst sein, das Equipment für eine Wahnsinns-Session aufs Spiel zu setzen. El Cabezo bietet schnellere, kräftigere Wellen

als El Muelle und ist damit die ideale Wellenarena. Die Wellen brechen hier über einem Riff und sind bei Flut am besten. Ganz im Norden von El Medano gelegen, ist das Starten und Landen hier, genau wie die Bedingungen selbst, nur für Experten geeignet. Und wen verwundert es: Marks Haus befindet sich gleich hier. Alle drei Spots in El Médano funktionieren am besten bei Wind aus Nordost bis Südost.

**La Tejita** \* Perfektes Ausweichrevier für Hardcore-Freestyler. La Tejita liegt in der Bucht in Lee des Montaña Roja. Es ist in zwei Minuten mit dem Auto, beziehungsweise in zehn zu Fuß zu erreichen. Ein unglaublich langer, breiter Sandstrand mit kaum Badegästen oder anderem „Verkehr“. Daher ein perfektes Start- und Landerevier. Bei Nordostwind wartet La Tejita mit genialem Flachwasser und sauberem, schräg ablandigem Wind auf. La Tejita funktioniert auch bei Südost- bis Westwind. Das Wasser ist dann zwar nicht mehr dieselbe Flachwasserspielwiese wie bei nordöstlichen Windrichtungen aber dennoch sehr interessant zum Kiten. Egal aus welcher Richtung der Wind kommt, hier ist er immer extrem konstant. Doch Vorsicht: bei Süd-Swell trifft man hier auf den 'Shorebreak from Hell', der drei bis vier Meter hoch werden kann und stumpf auf den Sandstrand bricht. In La Tejita gibt es eine kleine Kiteschule, die für den Notfall ein Rettungsboot vor Anker liegen hat.

**Guimar (auch Puertito de Guimar)** \* Ein relativ selten frequentierter Spot, etwa 20 Kilometer nördlich von El Médano, Richtung Santa Cruz. Die Locals kommen ausschließlich bei Nordwind an diesen Spot, da er eher als letzte Notlösung für völlig verzweifelte Windhungrige gilt. Aber wer sich wirklich nicht anders zu beschäftigen weiß, dem bleibt immer noch diese Alternative. Guimar hat einen Sandstrand mit vielen Muscheln und nur wenig Platz zum Aufbauen. Er befindet sich direkt neben einer Hafenanlage. Im Wasser stehen künstlich angelegte Steinwände, die etwa ein bis zwei Meter aus dem Wasser ragen und nur einen einzigen Ein- bzw. Ausgang bieten. Das heißt, man muss zwischen diesen Bühnen herauskreuzen, um dann, so zu sagen als Belohnung für all die Mühen, in ziemlich kabbeligen Bedingungen sein Kitergemüt zu befriedigen. Bei West- bzw. Nordwestwind, also meist in den Wintermonaten, bietet Teneriffa noch ein paar weitere Spots:

**Las Americas** \* Las Americas beschreibt einen Küstenabschnitt bestehend aus Los Cristianos und dem Spot Bahia del Duque im Südwesten. Der Wind kommt side bis side-onshore, doch wird es hier oft sehr ungemütlich für Kiter: Unzählige Hotelkomplexe, Badegäste, Sonnenschirme



Gabi lässt  
sich vom  
Kitekrachen – Austrian  
Indy Glide

sowie eine katastrophale Parkplatzsituation vermiesen jede Session. Der Platz zum Starten ist extrem klein und liegt innerhalb eines künstlich angelegten Hafens. Gekitet wird dann außerhalb der Hafenmauer, um sich bei der lokalen Polizei nicht unbeliebt zu machen. Die Bedingungen eignen sich für Ein- und Aufsteiger, die lieber nicht in der Welle kiten.

**La Fitenia ("The Dessert / die Wüste")** Ein weiterer Spot in Los Christianos. Unter Windsurfern aufgrund der traumhaften Welle an der Mole äußerst beliebt. Der Wind kommt schräg ablandig von rechts. Starten und Landen ist hier wirklich nur Experten vorbehalten. Genau in Lee der Appartements hat man schrecklich böigen Wind und steht zudem noch direkt auf einer sehr spitzen „Felsenwiese“. Laut der Locals soll es diese Welle für Könnler wirklich wert sein: Steil, hohl und sauber erinnert sie an guten Tagen angeblich an Hookipa. La Fitenia funktioniert auch bei Südostwind. Wenn der Wind ausbleibt und der Swell aus dem Süden anrollt, ist es zudem ein fantastischer Wellenreitspot - wären da nicht die Locals mit ihrer sehr rücksichtslosen Einstellung gegenüber ungebeten Besuchern.

**Alcalá** Die Westküste ist die große Unbekannte auf Teneriffas Spotlandkarte. Alcalá funktioniert bei Südwest- und Nordwind, ist aber aufgrund der selbstmörderischen Startbedingungen wirklich nur Vollprofis mit gut zu depowernden Kites zu empfehlen. Man startet hier direkt auf einem Riff und muss danach noch 50 Meter Lavagestein überqueren, bevor man ins Wasser gelangt. Die Welle, eine extrem kraftvolle Linke, heißt Punta Blanca und läuft nur bei Südostwind. Bei Nordwind bricht die Welle auf der anderen Seite der Bucht. Diese Welle ist hingegen eine Rechte mit Monster-Sets, die plötzlich aus dem Nichts auftauchen. Alcalá funktioniert ausschließlich bei Swell aus dem Norden.

**Klima** Aufgrund der gewaltigen Wassermassen um die Kanaren herum ist das Klima sehr ausgeglichen. Es wird nie richtig kalt und selten

unangenehm warm - allenfalls wenn der Wind direkt aus der Sahara kommt, dann jedoch in der Regel nicht länger als drei Tage. Teneriffa ist wie geschaffen für Wasserratten, da das Wasser nicht kälter als 19, aber auch nicht wärmer als 23 Grad Celsius wird. Die Luft hat tagsüber zwischen 18 und 28 Grad, nachts zwischen 15 und 23. Es herrscht ewiger Frühling mit so viel Sonne wie kaum an einem anderen Fleck auf der Welt.

**Neopren** Ein Anzug ist zu jeder Jahreszeit empfehlenswert. Im Sommer ein Shorty, im Winter reicht in der Regel ein Kurzarmanzug.

Für die wenigen Tage ohne Wind hält die traumhaft schöne Insel viele sehenswerte Überraschungen bereit. Unbedingt sollte man per Mietwagen die extrem vielseitige Flora der Insel erkunden. In nur 45 Minuten können sich die Eindrücke völlig verändern. Vom grünen „Mercedeswald“ mit der Aussicht auf Puerto de la Cruz im Norden der Insel, fährt man schnell auf die auf 2300 Meter gelegene Hochebene Las Cañadas. Dort fühlt man sich vor der Kulisse des höchsten Berges Spaniens wie in eine unwirkliche Mondlandschaft versetzt. Unzählige Wanderwege führen zu Stellen, deren einmaliger Ausblick nicht mit dem Auto zu erreichen ist. Ein beeindruckendes Beispiel ist der Nordostzipfel des Eilands, genannt Taganana. In Sachen Party läuft einiges in El Médano: In drei bis vier angesagten Kneipen trifft sich die komplette Urlauber- und Localszene. Das Tanzbein schwingt man am besten in den Touri-Hochburgen Las Americas und Los Christianos.

**Alternativsportarten** Die absolute Hauptsportart auf der Insel ist das Biken. Mit dem Renn- oder Mountainbike quälen sich die Freaks gerne bis Vilaflor (1500 Meter über NN) oder gar bis zum Fuße des Teide hinauf. Wellenreiten kann man teilweise in El Médano, aber fast immer in Las Americas - wenn man sich mit den Locals einigt. Ein kleines Fitness-Studio in der Nähe von El Cabezo lädt zum Erhalt der Kondition



Wave Session in South Bay. Spritzwasser König regiert sein Reich.



Sundown mit traumhaftem Blick vom Montaña Roja.

an den Tagen ohne Wind ein. Vor kurzem eröffnete auch ein sehr nettes Yoga- und Spinning Center seine Pforten.

**Unterkunft** Für die Unterkunft bietet El Médano vom Hostel, über einfache Zimmer, bis hin zum Vier-Sterne-Hotel alles. Für Kiter mit mittleren Ansprüchen empfiehlt sich die Buchung einer der vielen Ferienwohnungen oder Ferienhäuser, die es zu Wochen- oder Monatspauschalen zu mieten gibt.

Das absolute Highlight des Jahres auf Teneriffa sind die Wale, die in großer Zahl in der bis zu 3000 Meter tiefen Meerenge zwischen Teneriffa und Gomera anzutreffen sind. Sie sollten unbedingt besucht werden. An kaum einem anderen küstennahen Ort der Welt sind so viele Wale beheimatet. Eine weitere Attraktion ganz anderer Art ist der Karneval im Februar. Er gilt als das unumstrittene europäische Pendant zum Karneval in Rio. Ein einziger Rausch der Farben, ein Fest der Freude und der Sinne. Den Trip nach Teneriffa habe ich fest in mein Herz geschlossen. Die unglaubliche Gastfreundschaft von Mark und Flo, meine wilden Ritte im Starkwind, nette Abende in El Médano und so vieles mehr was mir in bester Erinnerung bleibt. Um die Wahrheit zu sagen, habe ich mein Retourticket ganze drei Mal umgebucht, da ich nicht mehr weg wollte. Letztlich musste ich mich aber dann doch von Teneriffa verabschieden, um ein paar Tage später den Flieger nach Brasilien zu besteigen. Das ist allerdings wieder eine andere Geschichte. Eines weiß ich ganz gewiss: Teneriffa sieht mich wieder, und das mit Sicherheit sehr bald!

#### NÜTZLICHE FAKTEN & INFO

**Visum** Spanien (und somit die Kanaren) fällt wie alle Staaten der Europäischen Union unter das Schengener Abkommen. Insofern können Staatsbürger aus den USA, Kanada, Australien, Neu Seeland, Israel und vielen weiteren Ländern als Touristen ohne Visum einreisen und bis zu 90 Tage bleiben. EU-Passhalter können kommen und gehen wie es ihnen passt.

**Sprache** Spanisch

**Währung** Euro

**Elektrischer Strom** 230 Volt/50 Hertz Wechselstrom

**Zeitzone** GMT (plus eine Stunde während der Sommerzeit zwischen April und Oktober)

**Gesundheit** Das Schlimmste, was Euch auf Teneriffa höchstwahrscheinlich passieren kann, ist ein Hangover oder Verdauungsprobleme falls der Magen nicht ans Kochen mit Olivenöl gewöhnt ist. Es sind keine Impfungen für die Kanaren vorgeschrieben, außer man reist aus einem Gelbsucht-Gebiet ein.